

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort.....	9
Vorwort .....	10
0.1 „Wir Alle sind Aristen ... weil Bürger“ – ein einleitender Essay .....	12
0.2 Ziel der Arbeit und Begrenzung des Themas – gleichzeitig vorläufige Definitionen von Sozialpädagogik und Demokratie .....	21
0.2.1 Eine Definition der Sozialpädagogik: soziale Erziehung statt Nothilfe .....	22
0.2.2 Der Ursprung der Sozialpädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft .....	28
0.2.3 Eine Definition der Demokratie: Demokratie als bürgerschaftliche Lebensform .....	30
0.3 Methodischer Zugang und Aufbau der Arbeit: Problemgeschichte und Argumentationsaufbau .....	31
<b>Teil I: Der Problemaufriss: Die frühe Sozialpädagogik und ihre politische Relevanz.....</b>	<b>37</b>
<b>1. Der begriffliche Ursprung der Sozialpädagogik.....</b>	<b>37</b>
1.1 Sozialpädagogik/Sozialarbeit als Hilfe – Das tradierte Wortverständnis nach Adolph Diesterweg .....	39
1.1.1 Diesterwegs Ansatz: die Soziale Frage .....	39
1.1.2 Die Soziale Frage als Ansatzpunkt zur Erneuerung sozialer Erziehung.....	42
1.1.3 Trotzdem auch: Die Erziehung gemeinwohlorientierter Staatsbürger.....	44
1.2 „Social-Pädagogik“ als Gesellschaftserziehung – Karl Magers vergessene Begriffsdefinition .....	45
1.2.1 Magers systematischer Begriff.....	46
1.2.2 Sozialpädagogik am Ort der selbstverwalteten Gesellschaft.....	48
1.2.3 Sozialpädagogik als Erziehung aller Menschen zu aktiven Gesellschaftsbürgern.....	51
1.2.4 Magers Ansatz: die Freiheitsproblematik der bürgerlichen Gesellschaft ...	52
1.3 Der Unterschied zwischen ursprünglichem Begriffsverständnis und der heutigen Sozialpädagogik/Sozialarbeit: ein aktuelles Problem? .....	54
1.3.1 Das Theorie- und Geschichtsdefizit.....	54
1.3.2 Wort versus Begriff – eine Erklärung von Robert Rissmann .....	57
1.3.3 Dilemmata der Sozialpädagogik/Sozialarbeit und das Primat der ursprünglichen Sozialpädagogik .....	59
<b>2. Politische Vermessungslinien .....</b>	<b>62</b>
2.1 Das Janusgesicht der Freiheit: negative und positive Freiheit .....	62
2.1.1 Negative Freiheit: Befreiung vom Zwang.....	62

2.1.2 Positive Freiheit: ein gelingendes Zusammenleben.....	63
2.1.3 Positive Freiheit jenseits der Sozialen Frage.....	66
2.2 Zwei Modelle der Demokratie: das liberale und das republikanische Modell .....	68
2.2.1 Konsequenzen des liberalen und republikanischer Demokratiemodells: der Bürgerstatus .....	72
2.2.2 Konsequenzen des republikanischen Demokratiemodells: die Zumutung der Demokratie – als pädagogische Herausforderung.....	73
2.3 Die politische Vermessung des Begriffs Sozialpädagogik.....	77
2.3.1 Sozialpädagogik/Sozialarbeit: ein liberales Konzept.....	77
2.3.2 Sozialpädagogik: ein republikanisches Konzept.....	77
2.3.3 Jenseits von Links und Rechts .....	80
2.3.4 Das politische Dilemma der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.....	83
Exkurs A: Das Soziale nach der Wortbedeutung (zudem eine Annäherung an das Politische) .....	84

<b>Teil II: Die Analyse des Problems: Sozialpädagogik als Bürgererziehung von Karl Mager, über Paul Natorp bis John Dewey .....</b>	<b>89</b>
0. Zum Bürgerbegriff: „bourgeois“ oder „citoyen“ .....	89
<b>1. Bürgererziehung und moderne Pädagogik .....</b>	<b>94</b>
1.1 Die Problemformulierung durch Jean-Jacques Rousseau .....	94
1.1.1 Rousseau als Individualpädagoge: die Erziehung des Menschen.....	95
1.1.2 Rousseau als Staatspädagoge: die Erziehung des Staatsbürgers .....	102
1.1.3 Politisch-pädagogische Konsequenzen: Erziehungskonzepte in der Französischen Revolution .....	104
1.2 Sozialpädagogik und das Problem moderner Bürgererziehung .....	107
1.2.1 Rousseau als Klassiker der Sozialpädagogik – die Sichtweise von Albert Görland und weiteren Sozialpädagogen.....	107
1.2.2 Die Französische Revolution als Quelle der Sozialpädagogik – die Sichtweise von John Edelheim und weiteren Sozialpädagogen .....	113
<b>2. Sozialpädagogik bei Karl Mager .....</b>	<b>119</b>
2.1 Systematische Bestimmung des Begriffs Sozialpädagogik.....	119
2.1.1 Sozialpädagogik als Synthese von Individual- und Staatspädagogik .....	119
2.1.2 Relative statt Allgemeine Pädagogik .....	120
2.1.3 Das Prinzip der Genese – Konstanz und Varianz in der Erziehung .....	122
2.2 Der kaum bekannte politische Mager .....	125
2.2.1 Mager und die Französischen Revolutionen von 1789 und 1830 .....	125
2.2.2 Mager und der Frühsozialismus .....	129
2.2.3 Mager und die Preußischen Reformen .....	131
2.2.4 Mager und die 1848-er Revolution .....	134
2.2.5 Magers Position im Streit um eine staatsfreie Schule .....	140
2.2.6 Einschätzung der politischen Position Magers: gemäßigter Konservativer, wahrer Liberaler und vorsichtiger Republikaner .....	145
2.2.7 Politische Bestimmung der Sozialpädagogik .....	147

2.3 Das Vergessen des begrifflichen Ursprungs der Sozialpädagogik bei Mager – erster Teil .....	148
2.3.1 Erbschaft und Abminderung durch Friedrich W. Dörpfeld.....	148
2.3.2 Die Überlagerung durch Individualismus und Soziale Frage – die Erklärung von Robert Rissmann .....	154
2.4 Von Sozialpädagogik als Gesellschaftserziehung zur Sozialpädagogik als ethische Gemeinschaftserziehung – eine Überleitung.....	158
<b>3. Sozialpädagogik bei Paul Natorp.....</b>	<b>160</b>
3.1 Der Unterschied zwischen Gesellschaft und Gemeinschaft vor dem Hintergrund der Sozialen Frage .....	161
3.1.1 Gemeinschaft und/oder Gesellschaft – zu Ferdinand Tönnies .....	162
3.1.2 Grenzen der Gemeinschaft – zu Helmuth Plessner .....	164
3.2 Natorps Aufnahme des Begriffs Sozialpädagogik und dessen Entfaltung .....	169
3.3 Die humane Grundlegung der Gemeinschaftserziehung .....	171
3.3.1 Die Triade Humanität, Gemeinschaft und Gleichheit .....	172
3.3.2 Die Einbindung der Religion .....	173
3.4 Die politische Grundlegung der Gemeinschaftserziehung .....	176
3.4.1 Das Verhältnis der Sozialpädagogik zum Staat.....	176
3.4.2 Die Aufnahme und Kritik der platonischen Staatslehre .....	177
3.4.3 Der Sozialismus der Bildung .....	178
3.5 Die erziehungstheoretische Grundlegung der Gemeinschaftserziehung.....	178
3.5.1 Das Bewusstsein als intersubjektive Kategorie.....	179
3.5.2 Das Wechselverhältnis von Individuum und Gemeinschaft.....	180
3.5.2 Der ideale Ort der Sozialpädagogik: eine demokratische Organisation der Bildung .....	182
3.6 Missverständnisse des Begriffs Sozialpädagogik und Abgrenzungen von anderen Sozialpädagogikkonzepten .....	184
3.6.1 Missverständnisse .....	184
3.6.2 Abgrenzungen von anderen Sozialpädagogen – von Otto Willmann, Wilhelm Rein und Paul Bergemann.....	185
3.7 Die politische Position Natorps und der politische Gehalt seiner Gemeinschaftserziehung .....	198
3.7.1 Demokratie als Ausgangspunkt eines ethischen Sozialismus – Sozialpädagogik als Erziehung zu Demokratie und Sozialismus .....	198
3.8 Das Vergessen des begrifflichen Ursprungs der Sozialpädagogik bei Mager – zweiter Teil .....	201
3.8.1 Natorp als Knotenpunkt einer begriffsgeschichtlichen Fehlerkette.....	201
3.8.2 Die Verfänglichkeit des magerschen Begriffs im Streit der Sozialpädagogik.....	203
3.9 Von Sozialpädagogik als ethischer Gemeinschaftserziehung zu pragmatischer sozialer Erziehung – eine Überleitung .....	205
<b>4. Sozialpädagogik als Erziehung zur Demokratie bei John Dewey .....</b>	<b>207</b>
4.1 Dewey und die deutsche Sozialpädagogik: ein Zusammenhang? .....	210

4.1.1 Deweys Terminus „education as social“ als Sozialpädagogik: eine interpretierende aber treffende Übertragung.....	210
4.1.2 Deweys Kenntnisse der deutschen Sozialpädagogik.....	212
4.1.3 Dewey aus deutscher Sicht: ein radikaler Sozialpädagoge – u.a. zu den Deutungen von Friedrich Nüchter und Sergius Hessen.....	214
4.1.4 Deweys Kritik an deutscher Sozialpädagogik: die Widersprüchlichkeit im Begriff der sozialen Erziehung .....	219
4.2 Deweys Theorie sozialer Erziehung .....	221
4.2.1 Das Soziale in der Pädagogik: von funktionaler Notwendigkeit zum Wertmaßstab gelingender Kommunikation und Interaktion.....	221
4.2.2 Die soziale Seite der Handlung: Erfahrung und Gewohnheit.....	222
4.2.3 Eine Gesellschaftstypologie: in sich ruhende, sich wandelnde und fortschreitende Gesellschaften .....	227
4.2.4 Demokratie als soziale Lebensform .....	229
4.3 Deweys soziale Erziehung: ein alternativer Weg der Sozialpädagogik? .....	230
4.3.1 Der Wert des Individuums für das Soziale: Entwicklungschance des Sozialen.....	230
4.3.2 Die soziale Frage: eine Bildungsfrage im Kontext von lokaler Demokratie.....	232
4.3.3 Der tugendhafte Bürger: die Fähigkeit zu kooperativem Problemlösen....	234
Exkurs B: Anwendungsbereiche der Theorie – drei Vorschläge zu einer Relektüre demokratischer Ansätze in der Sozialpädagogik.....	236
B.1 Das demokratische Potenzial der Sozialpädagogik am Beispiel des Kindergartens.....	237
B.2 Das demokratische Potenzial der Sozialpädagogik am Beispiel der Arbeitsschule.....	246
B.3 Das demokratische Potenzial der Sozialpädagogik am Beispiel der Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit .....	259

<b>Teil III: Gewinne eines erneuerten demokratischen Problembewusstseins für die Theorie Sozialer Arbeit.....</b>	<b>273</b>
1. Die Postmoderne als Chance zu einer Wiederentdeckung der Sozialpädagogik .	273
2. Gewinne einer Wiederaufnahme der frühen Sozialpädagogik.....	277
2.1. Die Steigerung fachlicher Identität durch die Entdeckung einer doppeldeutigen Geschichte .....	278
2.2 Die Steigerung theoretischer Differenzierung durch reflexive Wissenschaftlichkeit .....	282
2.3 Die Steigerung politischer Aufmerksamkeit: Soziale Arbeit in der Bürgergesellschaft.....	283
3. „Wir wünschen Bürger zu sein“ – ein deklamatorischer Epilog.....	287
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>291</b>